

# Die Lehrrede an die Kālāmer

## *kālāma sutta*<sup>1</sup>

1. So habe ich es gehört. Einst kam der Erhabene<sup>2</sup> auf seiner Wanderung im Gebiet der Kosaler mit einer großen Anzahl *Bhikkhu* zu der Stadt Kesaputta, in der das Volk der Kālāmer wohnte. Schnell verbreitete sich die Nachricht der Ankunft des *Samana* Gotama, dem Sohn der Sakya, der in die Hauslosigkeit zog. Sein positiver Ruf eilte ihm voraus: „Er ist ein Erhabener, ein *Arahat*, ein vollkommener Erwachter<sup>3</sup>, der ethisch, weise und voll Freude handelt, Kenner der Welt, außergewöhnlicher Lehrer für aufnahmebereite Menschen und himmlische Wesen. Er erfuhr und durchschaute die Welt wirklichkeitsgemäß mit ihren *Deva*, *Māra*, *Brahmā*, *Samanen*, *Brahmanen*, Königen und einfachen Menschen und erläutert den *Dharma*, der bewundernswert am Anfang, in der Mitte und am Ende ist. Den spirituellen Schulungsweg zeigt er im einzelnen und in seiner Essenz. Gut ist es, solch einen *Arahat* zu sehen.“

2. So gingen die Kālāmer aus Kesaputta zum Erhabenen. Einige verbeugten sich, andere hießen ihn mit Worten willkommen, manche verbeugten sich mit zusammengelegten Händen, andere sagten ihm ihren Namen und Familiennamen - manche schwiegen. Doch alle setzten sich nach ihrer Begrüßung an seine Seite. Nach einer Weile sprachen die Kālāmer zum Erhabenen:

„*Bhante*, immer wieder kommen *Samanen* und *Brahmanen* nach Kesaputta, die nur ihr eigene Lehre gelten lassen, andere Lehren beschimpfen, schmähen, verachten und verwerfen sie. Und dann kommen andere *Samanen* und *Brahmanen* nach Kesaputta, die auch wieder nur ihre Lehren gelten lassen, die Lehren anderer aber beschimpfen, schmähen, verachten und verwerfen sie. Wir sind nun verunsichert und in Zweifel, wer von diesen *Samanen* und *Brahmanen* wohl die Wahrheit spricht und wer die Unwahrheit sagt?“

3. „Zu Recht seid ihr verunsichert und in Zweifel, Kālāmer. Geht nicht nach mündlich überlieferter Tradition, nicht nach religiöser Übertragungslinie, nicht nach Alltagsmeinungen, nicht nach der Autorität heiliger Schriften, nicht nach logischen Schlussfolgerungen, nicht nach rationalen Argumentationen, nicht nach erdachten Theorien, nicht nach bevorzugten Meinungen, nicht nach dem Charisma eines Redners und auch nicht danach, weil ihr denkt, dieser Asket ist mein spiritueller Lehrer.<sup>4</sup> Wenn ihr, Kālāmer selbst erkennt, dass ein im Bewusstsein

auftauchendes Phänomen<sup>5</sup> nicht heilsam ist, sondern verwerflich, wird von spirituell entwickelten Menschen abgelehnt<sup>6</sup>, wenn man aus ihm heraus handelt, führt es zu Verletzung und Leid, dann Kālāmer, solltet ihr es aufgeben.“

4. „Was glaubt ihr, Kālāmer, wenn *Gier* in einer Person aufsteigt, führt dies zu Wohlwollen oder zu Verletzung?“

„Zu Verletzung, Bhante.“

„Diese von Gier überwältigte Person tötet Lebendiges, nimmt, was ihr nicht gegeben wurde, verletzt andere durch ihr sexuelles Verhalten, lügt und ermutigt andere zu diesen Handlungen. All dies führt langfristig zu Verletzung und Leid.“

„Ja, Bhante.“

„Was glaubt ihr, Kālāmer, wenn *Ablehnung* in einer Person aufsteigt, führt dies zu Wohlwollen oder zu Verletzung?“

„Zu Verletzung, Bhante.“

„Diese von Ablehnung überwältigte Person tötet Lebendiges, nimmt, was ihr nicht gegeben wurde, verletzt andere durch ihr sexuelles Verhalten, lügt und ermutigt andere zu diesen Handlungen. All dies führt langfristig zu Verletzung und Leid.“

„Ja, Bhante.“

„Was glaubt ihr, Kālāmer, wenn *Verwirrung* in einer Person aufsteigt, führt dies zu Wohlwollen oder zu Verletzung?“

„Zu Verletzung, Bhante.“

„Diese von Verwirrung überwältigte Person tötet Lebendiges, nimmt, was ihr nicht gegeben wurde, verletzt andere durch ihr sexuelles Verhalten, lügt und ermutigt andere zu diesen Handlungen. All dies führt langfristig zu Verletzung und Leid.“

„Ja, Bhante.“

„Was meint ihr, Kālāmer, sind diese Phänomene, die im Bewusstsein auftauchen, heilsam<sup>7</sup> oder unheilsam<sup>8</sup>?“

„Unheilsam, Bhante.“

„Zu tadeln oder nicht zu tadeln?“

„Zu tadeln, Bhante.“

„Werden diese Phänomene, die im Bewusstsein auftauchen, von spirituell entwickelten Menschen kritisiert oder gelobt?“

„Sie werden von spirituell entwickelten Menschen kritisiert.“

„Wenn diese Phänomene, die im Bewusstsein auftauchen, gestärkt und aus ihnen heraus gehandelt wird, führen sie zu Verletzung und Leid. Oder wie seht ihr das?“

„Wenn diese Phänomene, die im Bewusstsein auftauchen, gestärkt und aus ihnen heraus gehandelt wird, führen sie zu Verletzung und Leid. Das ist unsere Meinung.“

5. Deswegen, Kālāmer, geht nicht nach mündlich überlieferter Tradition, nicht nach religiöser Übertragungslinie, nicht nach Alltagsmeinungen, nicht nach der Autorität heiliger Schriften, nicht nach logischen Schlussfolgerungen, nicht nach rationalen Argumentationen, nicht nach erdachten Theorien, nicht nach bevorzugten Meinungen, nicht nach dem Charisma eines Redners und auch nicht danach, weil ihr denkt, dieser Asket ist mein spiritueller Lehrer.

Wenn ihr, Kālāmer selbst erkennt, dass ein im Bewusstsein auftauchendes Phänomen nicht heilsam ist, sondern verwerflich, von spirituell entwickelten Menschen abgelehnt wird und wenn man aus ihm heraus handelt, es zu Verletzung und *Dukkha* führt, dann Kālāmer, solltet ihr es aufgeben.“

Wenn ihr, Kālāmer, selbst erkennt, dass ein Phänomen, das im Bewusstsein auftaucht,<sup>9</sup> heilsam ist, von spirituell entwickelten Menschen empfohlen und wenn es gefördert und aus ihm heraus gehandelt wird und es zu Wohlwollen und Glück führt, dann, Kālāmer, solltet ihr es fördern.

6. „Was glaubt ihr, Kālāmer, wenn Großzügigkeit<sup>10</sup> in einer Person auftaucht, führt sie zu Wohlwollen oder Verletzung?“

„Zu Wohlwollen, Bhante.“

„Eine großzügige Person lässt sich nicht von gierigen Gedanken überwältigen, tötet keine Lebewesen, nimmt nichts, was ihr nicht gegeben wurde, verletzt andere nicht durch ihr sexuelles Verhalten, lügt nicht und ermutigt niemanden zu diesen Handlungen. Dies führt langfristig zu Wohlwollen und Glück<sup>11</sup>„

„Ja, Bhante.“

„Was glaubt ihr, Kālāmer, wenn allumfassende Liebe<sup>12</sup> in einer Person auftaucht, führt sie zu Wohlwollen oder Verletzung?“

„Zu Wohlwollen, Bhante.“

„Eine liebevolle Person lässt sich nicht von ablehnenden Gedanken überwältigen, tötet keine Lebewesen, nimmt nichts, was ihr nicht gegeben wurde, verletzt andere nicht durch ihr sexuelles Verhalten, lügt nicht und ermutigt niemanden zu diesen Handlungen. Dies führt langfristig zu Wohlwollen und Glück“

„Ja, Bhante.“

„Was glaubt ihr, Kālāmer, wenn Einsicht<sup>13</sup> in einer Person auftaucht, führt sie zu Wohlwollen oder Verletzung?“

„Zu Wohlwollen, Bhante.“

„Eine einsichtige Person lässt sich nicht von verwirrten Gedanken überwältigen, tötet keine Lebewesen, nimmt nichts, was ihr nicht gegeben wurde, verletzt andere nicht durch ihr sexuelles Verhalten, lügt nicht und ermutigt niemanden zu diesen Handlungen. Dies führt langfristig zu Wohlwollen und Glück“

„Ja, Bhante.“

„Was glaubt ihr, Kālāmer, sind diese Phänomene des Bewusstseins heilsam oder unheilsam?“

„Heilsam, Bhante.“

„Kritisierbar oder nicht kritisierbar?“

„Nicht kritisierbar, Bhante.“

„Werden sie von spirituell entwickelten Menschen kritisiert oder wertgeschätzt?“

„Sie werden von spirituell entwickelten Menschen wertgeschätzt, Bhante.“

„Wenn sie gefördert und umgesetzt werden, führen sie zu Wohlwollen und Glück, oder nicht?“

„Wenn sie gefördert und aus ihnen gehandelt wird, führen sie zu Wohlwollen und Glück, Bhante.“

„Deswegen, Kālāmer, geht nicht nach mündlich überlieferter Tradition, nicht nach religiöser Übertragungslinie, nicht nach Alltagsmeinungen, nicht nach der Autorität heiliger Schriften, nicht nach logischen Schlussfolgerungen, nicht nach rationalen Argumentationen, nicht nach erdachten Theorien, nicht nach bevorzugten Meinungen, nicht nach dem Charisma eines Redners und auch nicht danach, weil ihr denkt, dieser Asket ist mein spiritueller Lehrer.

Wenn ihr, Kālāmer, selbst erkennt, dass ein Phänomen, das im Bewusstsein auftaucht, heilsam ist, von spirituell entwickelten Menschen empfohlen, wenn es gefördert und aus ihm heraus gehandelt wird, führt es zu Wohlwollen und Glück, dann, Kālāmer, solltet ihr es fördern.

7. „Frei von gierigen, ablehnenden und verwirrten Gedanken, klar und wach, strahlt der Schüler oder die Schülerin<sup>14</sup> des Buddha liebevolle<sup>15</sup> Gedanken in alle vier Himmelsrichtungen aus. Weiters dringen seine liebevollen Gedanken nach oben, nach unten, in die ganze Welt. Der ganze Kosmos ist mit diesen liebevollen Gedanken ausgefüllt.

Frei von gierigen, ablehnenden und verwirrten Gedanken, klar und wach, strahlt ein Schüler oder eine Schülerin des Buddha mitfühlende<sup>16</sup> Gedanken in alle vier Himmelsrichtungen aus. Weiters dringen seine mitfühlenden Gedanken nach oben,

nach unten, in die ganze Welt. Der ganze Kosmos ist mit diesen mitfühlenden Gedanken ausgefüllt.

Frei von gierigen, ablehnenden und verwirrten Gedanken, klar und wach, strahlt ein Schüler oder eine Schülerin des Buddha freudvolle<sup>17</sup> Gedanken in alle vier Himmelsrichtungen aus. Weiters dringen seine freudvollen Gedanken nach oben, nach unten, in die ganze Welt. Der ganze Kosmos ist mit diesen freudvollen Gedanken ausgefüllt.

Frei von gierigen, ablehnenden und verwirrten Gedanken, klar und wach, strahlt ein Schüler oder eine Schülerin des Buddha gleichmütige<sup>18</sup> Gedanken in alle vier Himmelsrichtungen aus. Weiters dringen seine gleichmütigen Gedanken nach oben, nach unten, in die ganze Welt. Der ganze Kosmos ist mit diesen gleichmütigen Gedanken ausgefüllt.

8. Nachdem ein Schüler oder eine Schülerin des Buddha sich von gierigen, ablehnenden und verwirrten Gedanken befreit hat, klar und wach ist, sind sie sich schon zu Lebzeiten diesen vier Einsichten sicher:

Wenn es ein Leben nach dem Tode und die Folgen<sup>19</sup> meiner *Handlungen* gibt, dann sind sie die Basis, dass ich in himmlischen Welten wiedergeboren werde. Dessen sind sich ein Schüler und eine Schülerin des Buddha sicher.

Gibt es aber kein Weiterleben nach dem Tode und auch keine Folgen meiner Handlungen, so lebe ich in dieser Welt ein glückliches Leben, frei von gierigen, ablehnenden und verwirrten Gedanken. Dessen sind er oder sie sich sicher.

Wenn es so ist, dass dem unheilsam Handelnden Übles widerfährt, ich aber nichts Übles tue, wie kann mir da Leid widerfahren. Dessen sind sich ein Schüler und Schülerin des Buddha sicher.

Wenn es aber so ist, dass dem unheilsam Handelnden nichts Übles widerfährt, so bin ich auf zweierlei Weise rein. Dessen sind sich ein Schüler und eine Schülerin des Buddha sicher.“

9. „Genau so ist es, Erhabener. Wenn ein Schüler oder eine Schülerin des Buddha sich von gierigen, ablehnenden und verwirrten Gedanken befreit hat, klar und wach ist, sind sie sich schon zu Lebzeiten dieser vier Einsichten sicher.“

10. „Ausgezeichnet, Bhante Gotama, ausgezeichnet. Ebenso, wie man Umgestürztes wieder aufrichtet, enthüllt was verborgen, denjenigen den Weg zeigt, die ihn verloren haben, mit Licht die Finsternis vertreibt, ebenso erläuterte der Erhabene den *Dharma*. Wir nehmen unsere Zuflucht zum Buddha, zum Dharma

und zum *Sangha*. Möge uns der Erhabene als Laien-Schüler betrachten, die heute bis zu ihren Lebensende ihre Zuflucht genommen haben.

(Dieser Text ist dem Buch: Zechner: „Himmel ohne Wolken“, Octopus Verlag 2011, entnommen)

## Anmerkungen

---

- <sup>1</sup> Pāli-Kanon, Anguttara Nikāya 3.65. Textgrundlage der Originalübersetzung von Frank Zechner ist die Pāli-Kanon Ausgabe des „Sri Lanka Tripitaka Project“ (<http://www.buddhistethics.org/Pālicanon.html>). Die Nummerierung ist im Pāli-Original nicht vorhanden. Sie wurde vom Übersetzer zur besseren Übersicht eingefügt. Folgende Übersetzungen wurden zum Vergleich herangezogen: Bodhi, 2005; Nyanatiloka/Nyanaponika 1984; Soma 1987.
- <sup>2</sup> Pāli bhagavā.
- <sup>3</sup> Pāli sammāsambuddha.
- <sup>4</sup> Der Buddha verneint hier zehn mögliche Begründungen von Wissen bzw. Wahrheit. Diese kann man in drei Gruppen unterteilen: Die ersten Vier (1. anussavena, 2. paramparāya, 3. itikirāya, 4. pitakasampadāya) befassen sich mit dem Wahrheitsanspruch von religiösen Traditionen, wobei sich der Buddha auf die Religion der Veden bezog. Die nächsten Vier (5. takkahetu, 6. nayahetu, 7. ākāraparivitakkena, 8. ditthinijjhanakkhantiyā) beziehen sich auf philosophische Behauptungen und die letzten beiden (9. bhabbarāpatāya, 10. samono no garū [skrt.: guru]) beziehen sich auf die persönliche Autorität. Siehe auch Jayatilleke 1980: 175-275; Bodhi 2005: 431-432.
- <sup>5</sup> Pāli dhamma; skrt. → dharma.
- <sup>6</sup> Pāli viññūgarakkhitā. Dieses Wort setzt sich aus viññū (intelligent, weise, wissend) und garahati (ablehnen) zusammen.
- <sup>7</sup> Pāli kusala.
- <sup>8</sup> Pāli akusala.

- 
- <sup>9</sup> Pāli dhamma; skrt. → dharma.
- <sup>10</sup> Pāli alobha. Da Nyanaponika 1981: 9 und Nyanatiloka 1976: 130 bezugnehmend auf den Abhidhamma, die unten folgenden Synonyme für diesen Begriff aufzählten, wird er nicht wörtlich (Nicht-Gier oder Gierlosigkeit), sondern mit Freigebigkeit bzw. Großzügigkeit übersetzt. Auch Bhikkhu Bodhi (1993: 31) folgte in seinem Kommentar zum Abhidhamma Sangaha dieser erweiterten Begriffsbestimmung. Die Synonyme sind: Selbstlosigkeit, Großzügigkeit, Hingabe, Entsagung. (siehe auch Buddhaghosa 1999: 167.
- <sup>11</sup> Pāli sukka.
- <sup>12</sup> Pāli adosa. Auch hier wurde nicht wörtlich (Nicht-Hass oder Hasslosigkeit) übersetzt, sondern das Synonym Allumfassende Liebe (mettā) benutzt. Die Synonyme sind: Allumfassende Liebe, Mitgefühl, Sympathie, Freundschaft, Versöhnlichkeit, Nachsicht. Siehe auch Buddhaghosa 1952: 538.
- <sup>13</sup> Pāli amoha. Wie oben wurde auch hier nicht wörtlich (Nicht-Verwirrung, Unverblendung) übersetzt, sondern das Synonym Einsicht (paññā) benutzt. Andere Synonyme sind Weisheit, Intelligenz, Verständnis, Wissen, Urteilskraft, Scharfsinn, Gleichmut. Siehe auch U Kyaw Khine 1996: 43.
- <sup>14</sup> Pāli sāvaka.
- <sup>15</sup> Pāli mettā.
- <sup>16</sup> Pāli karuṇā.
- <sup>17</sup> Pāli muditā.
- <sup>18</sup> Pāli uppekhā.
- <sup>19</sup> Pāli vipāka.